

Grosseinsatz für die Musical-Kulisse

Ein vierköpfiges Team hat das Bühnenbild für die neue Eigägwächs-Produktion gebaut.

Markus Zwyszig

Das Musical «9 to 5» mit den Melodien und den Songtexten der Countrysängerin Dolly Parton, das die Theatergruppe Eigägwächs in einer Schweizerdeutschen Uraufführung zeigt, stösst auf grosses Interesse. Bereits vor der Premiere, die am Samstagabend im Theater Uri stattfindet, sind fast 90 Prozent der Tickets für die insgesamt 12 Vorstellungen verkauft. Mit grosser Unterstützung durch ein Kreativteam um Regisseur Rolf Sommer mit vielen Profis stehen rund 50 Personen auf der Bühne. Doch noch viele weitere Helferinnen und Helfer sind zum Teil bereits seit Monaten im Einsatz. Grosse Arbeit geleistet hat auch das Bühnenteam mit Bernhard Fedier, Alois Schuler, Colombo Tramonti und Dani Baumann.

Beim Besuch unserer Zeitung gewähren die Vier einen Blick hinter die Kulissen. Die Aufgabe für das Bühnenteam war von Beginn weg klar umrissen. Die in Berlin lebende Bühnen- und Kostümbildnerin Josephine Nachtwei legte Pläne vor. «Damit konnten wir sehr gut arbeiten», sagt Bernhard Fedier. «Sie lieferte auch bereits ein Gesamtbild, auf dem zu sehen war, wie das Bühnenbild schliesslich aussehen soll. Das machte unsere Arbeit einfacher.» Eine grosse Hilfe bei der Umsetzung war Alois Schuler, der als gelernter Zimmermann geübt ist, Pläne zu lesen.

Team mit Enthusiasmus bei der Arbeit

Seit ein paar Wochen ist Josephine Nachtwei oft im Theater Uri vor Ort dabei. Sie wohnt zurzeit



Das vierköpfige Bühnenteam (von links) Alois Schuler, Dani Baumann, Bernhard Fedier und Colombo Tramonti.

Bild: Markus Zwyszig (Altdorf, 9. 1. 2024)

in Uri. Die Zusammenarbeit mit ihr klappt gut, so die Vier. Vor allen Dingen freut es sie, dass ihre Arbeit von der Theatergruppe Eigägwächs rundum von allen geschätzt wird. So fällt dem Bühnenteam denn auch die Arbeit leichter. Die Stunden, die sie geleistet haben, zählen die vier Männer nicht. «Wir alle arbeiten mit grossem Enthusiasmus», sagt Bernhard Fedier. Alois Schuler hat als Bühnenbauer bei anderen Theaterproduktionen auch schon Situationen erlebt, bei denen es mühsam geworden sei, weil zu wenig Leute wirklich tatkräftig mitgeholfen hätten. Bei Eigägwächs sei es anders: «Hier sind von A bis Z alle top motiviert und mit vollem Einsatz dabei.»

Colombo Tramonti konnte sein Wissen als Maler einbringen: «Die Bühnenbildnerin hat-

te ihre klaren Vorstellungen, ist aber trotzdem auf meine Tipps und Ideen eingegangen.» Er habe sich schon immer fürs Theater interessiert und besuche öfters kulturelle Veranstaltungen. «Weil ich aber als leidenschaftlicher Bergläufer jahrelang Spitzensport betrieben habe, fand ich nicht die Zeit, aktiv mitzuhelfen.» Durch seine Schwester, Cornelia Tramonti, die im Eigägwächs-Vorstand ist, war der Kontakt gegeben. Als im Vorfeld des Musicals Titanic ein Maler fehlte, sprang er ein. Inzwischen ist er pensioniert und kann die Zeit aufbringen.

Der Vierte im Bunde, Dani Baumann, half bei «Big Fish» und «Titanic» beim Aufstellen des Bühnenbilds im Theater Uri mit. Diesmal ist der gelernte Automechaniker von Anfang an beim Bühnenteam aktiv mit da-

bei. Er hilft vor allem mit, weil Bernhard Fedier ein guter Kollege von ihm ist.

Die Bühnenbildnerin und die Theatergruppe Eigägwächs legten beim Musical «9 to 5» Wert darauf, nachhaltig zu arbeiten und dem Umweltschutz Rechnung zu tragen. Material und Elemente aus vorangegangenen Produktionen wurden abgeändert und umgebaut fürs neue Bühnenbild.

Lieber hinter als auf der Bühne

Bernhard Fedier hat viel Herzblut fürs Theater. Bei verschiedenen Freilichttheater-Inszenierungen in Andermatt und Göschenen stand er auf der Bühne und spielte beim Freilichtstück «Suworow» die Hauptrolle. Zu «Eigägwächs» fand er über seine Frau Vreni Fedier, die damals

als Mitspielerin auf der Bühne stand. Ein weiterer Grund ist seine Tochter, Manuela Fedier, bei der als Regieassistentin viele Fäden zusammen laufen. Und schliesslich fasziniert ihn die Grundidee der Theatergruppe: ««Eigägwächs» bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen jeden Alters sowie Menschen mit Behinderung eine Plattform, dass sie auf einer grossen Bühne Theater spielen können.»

Selber mitspielen wollte Bernhard Fedier aber nicht, dies vor allem auch aufgrund seiner «doch eher bescheidenen Gesangskünste», wie er sagt. «Als Sänger hätte mir das Publikum wohl kaum applaudiert», meint er mit einem Schmunzeln. So half er lieber hinter der Bühne. Fedier stellt zahlreiche Maschinen und Werkzeuge zur Verfügung. Alle im Team würden aktiv mitdenken, sagt er. Das sei wichtig, insbesondere auch, weil man auf der Bühne nicht ewig Zeit habe, Probleme zu lösen. Es müsse schnell gehen und die Farben rasch trocknen. «Am Abend muss das Bühnenbild wieder für die Proben bereit sein.» Eine Herausforderung stellten die beweglichen Elemente dar, wie Fedier erklärt. «Wir mussten genau arbeiten, sonst würden die verschiedenen Teile, die ineinander greifen müssen, nicht richtig zusammen passen.»

Wie das Bühnenbild aussieht, das Bernhard Fedier, Alois Schuler, Colombo Tramonti und Dani Baumann geschaffen haben, wird ab Samstag im Theater Uri an der Premiere und an elf weiteren Aufführungen bis anfangs Februar zu sehen sein. Die Vier sind gespannt auf die Publikumsreaktionen.